



Sozialhilfe



Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2005

Statistische Mitteilungen Nr. 3/2006

Inhalt

Weiterhin steigende Sozialhilfeausgaben	1
Wissenswertes aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik	4
Zur Erhebung	6
Tabellenteil	7

Thematische Karten

Die Sozialhilfekosten pro Kopf der Bevölkerung sind als thematische Karten auf www.statistik.tg.ch einsehbar.

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Regierungsgebäude
8510 Frauenfeld
Telefon 052 724 23 96
Telefax 052 724 23 74
E-mail ulrike.baldenweg@tg.ch
Internet <http://www.statistik.tg.ch>

Die in dieser Statistischen Mitteilung enthaltenen Zahlen wurden durch das Fürsorgeamt des Kantons Thurgau erhoben und zusammengestellt.
Kontaktperson:
Florentina Wohnlich, Amtschefin Fürsorgeamt
(florentina.wohnlich@tg.ch, Tel. 052 724 27 04)

Die Statistischen Mitteilungen sind unter <http://www.statistik.tg.ch> elektronisch verfügbar.

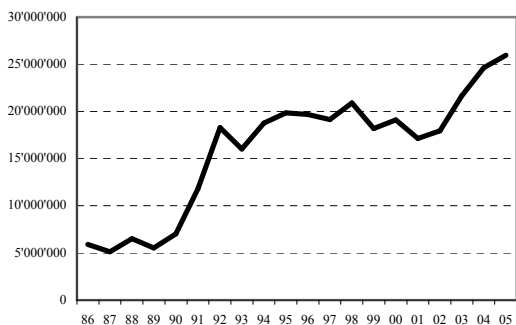
Diese Ausgabe der Statistischen Mitteilungen wurde im Juni 2006 abgeschlossen.

Weiterhin steigende Sozialhilfeausgaben

Die Sozialhilfeausgaben nahmen im Kanton Thurgau im Jahr 2005 weiterhin zu. Immerhin fiel der Anstieg jedoch nicht mehr ganz so kräftig aus wie in den beiden Vorjahren.

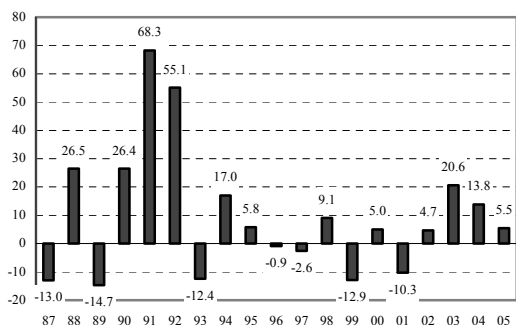
Im Jahr 2005 wendeten die Thurgauer Gemeinden netto knapp 26 Mio. Franken für Unterstützungsleistungen auf. Damit waren die Thurgauer Gemeinden bereits zum vierten Mal in Folge mit höheren Sozialhilfeausgaben konfrontiert. Allerdings fiel der Zuwachs mit 5,5% deutlich moderater aus als in den beiden Vorjahren - im Rezessionsjahr 2003 waren die Unterstützungsleistungen um über 20% in die Höhe geschneit. (Grafiken 1 und 2)

Grafik 1
Unterstützungsleistungen* der Thurgauer Gemeinden, 1986-2005
In CHF



* Netto, inkl. Alimentsbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Grafik 2
Unterstützungsleistungen* der Thurgauer Gemeinden, 1987-2005
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



* Netto, inkl. Alimentsbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

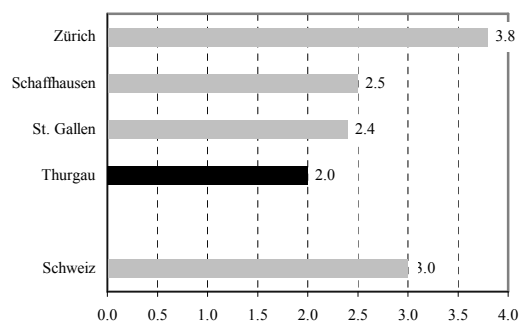
Sozialhilfequote unter Schweizer Durchschnitt

Im gesamtschweizerischen Vergleich ist die Zahl der Sozialhilfeempfänger im Kanton Thurgau - trotz der

kräftigen Ausweitung der Sozialhilfeausgaben in den letzten Jahren - relativ moderat. Gemäss der Schweizerischen Sozialhilfestatistik erhielten im Jahr 2004 im Kanton Thurgau rund 4'700 Personen Leistungen der öffentlichen Sozialhilfe.¹ Dies entspricht 2% der Gesamtbevölkerung. Damit liegt die Sozialhilfequote im ländlichen Thurgau deutlich unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 3% (Grafik 3).

Im interkantonalen Vergleich liegt der Thurgau im Mittelfeld: 12 Kantone weisen eine höhere Sozialhilfequote auf, wobei es sich dabei vorab um städtische Kantone handelt.

Grafik 3
Sozialhilfequote nach Kantonen
Thurgau, umliegende Kantone und Schweiz, 2004



Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Hinweis zur Interpretation der Gemeindedaten

Im Kanton Thurgau liegt die Zuständigkeit für die Sozialhilfe bei den Gemeinden. Die Höhe und Entwicklung der Sozialhilfeausgaben wird jedoch massgeblich durch Faktoren bestimmt, die ausserhalb des Gestaltungsbereichs der Gemeinden liegen.

So werden die Anspruchsberechtigung und Höhe der Sozialhilfe durch das Sozialhilfegesetz (RB 850.1), die Sozialhilfeverordnung (RB 850.11) sowie die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) geregelt.

Entscheidend für die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sind hauptsächlich die Arbeitsmarktsituation und die Bevölkerungsstruktur, d.h. der Anteil der Wohnbevölkerung mit erhöhten Armutsrisiken wie mangelnde Bildung, Gesundheit oder fehlendes Einkommen. Auch Unterstützungspflichten von Thurgauer Bürgerinnen und Bürgern in anderen Kantonen (gemäss Zuständigkeitsgesetz ZUG, SR 851.1) können die Höhe der Sozialhilfeleistungen einer Gemeinde markant beeinflussen. Anpassungen bei anderen Systemen der sozialen Sicherung (z.B. Verkürzung der Bezugsdauer bei der Arbeitslosenversicherung) trugen in den letzten Jahren ebenfalls zur einer Ausweitung der Ausgaben für öffentliche Sozialhilfe bei.

Insbesondere bei kleineren Gemeinden können Zu- oder Wegzüge weniger bedürftiger Familien oder einzelne Heimplatzierungen die Sozialhilfeausgaben massiv beeinflussen. Diesem Umstand ist bei der Interpretation der Gemeindedaten Rechnung zu tragen.

¹ Angaben für das Jahr 2005 liegen noch nicht vor.

Anstieg in Bezirken Bischofszell und Steckborn

Besonders stark stiegen im Jahr 2005 die Unterstützungsleistungen der Gemeinden in den Bezirken Bischofszell und Steckborn, wo sie sich um über 20% ausweiteten. (Tabelle 1)

Tabelle 1
Unterstützungsleistungen* der Gemeinden nach Bezirken, 2005

	Unterstützungsleistungen 2005	
	CHF	Veränderung zu 2004 in %
Kanton Thurgau	25'968'493	5,5
Bezirke		
Arbon	5'217'429	-17,3
Bischofszell	4'041'789	25,7
Diessenhofen	945'647	-2,7
Frauenfeld	4'315'083	10,1
Kreuzlingen	4'385'961	12,3
Münchwilen	3'471'199	19,2
Steckborn	1'694'864	24,5
Weinfelden	1'896'522	-6,4

* Netto, inkl. Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Im Fall des Bezirks Steckborn ist der Anstieg jedoch zu relativieren, da die Sozialhilfeausgaben in den Vorjahren rückläufig waren und der Bezirk im Jahr 2004 überdies durch die im Kantonsvergleich moderatsten Pro-Kopf-Unterstützungsleistungen aufgefallen war. Innerhalb des Bezirks Steckborn mussten in Berlingen, Eschenz, Herdern, Mammern, Müllheim, Pfynd und Salenstein mehr Unterstützungsleistungen als im Vorjahr entrichtet werden, während die Sozialhilfeausgaben in den übrigen Gemeinden des Bezirks unter dem Vorjahresstand blieben.

Im Bezirk Bischofszell waren die Gemeinden Amriswil, Bischofszell, Erlen, Hohentannen, Kradolf-Schönenberg und Zihlschlacht-Sitterdorf von Mehrausgaben betroffen. Demgegenüber waren die Netounterstützungen in Hauptwil-Gottshaus und in Sulgen niedriger als im Vorjahr.

Zunahmen um mehr als 10% verzeichnete man ferner in den Bezirken Münchwilen, Kreuzlingen und Frauenfeld.

Niedriger als im Vorjahr fielen die Netto-Unterstützungsleistungen in den Bezirken Arbon, Weinfelden und Diessenhofen aus.

Im Bezirk Arbon, wo die Sozialhilfeausgaben im Vorjahr sprunghaft angestiegen waren, bewegten sich die Aufwendungen trotz des ausgeprägten Rückgangs im Jahr 2005 noch immer um mehr als 40% über dem Niveau des Jahres 2003.

Innerhalb des Bezirks Arbon trug hauptsächlich die Stadt Arbon zum Rückgang der Sozialhilfeausgaben im Jahr 2005 bei. Aber auch in Dozwil, Horn, Romanshorn und Salmsach bildeten sich die Nettoaufwendungen zurück.

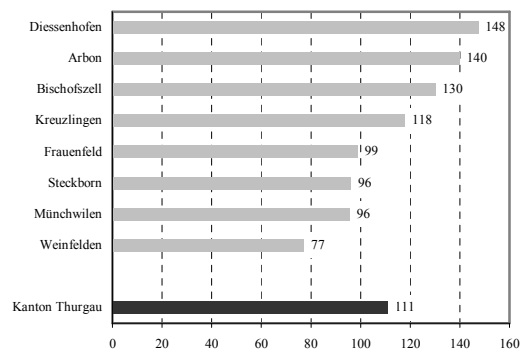
111 Franken pro Einwohner fließen in Sozialhilfe

Pro Kopf der Wohnbevölkerung gaben die Thurgauer Gemeinden im Jahr 2005 durchschnittlich 111 Franken für Sozialhilfe aus, 5 Franken mehr als im Vorjahr und 18 Franken mehr als im Jahr 2003.

Im Verhältnis zur gesamten Einwohnerzahl waren die Bezirke Diessenhofen und Arbon am stärksten belastet. In diesen beiden Bezirken wurden pro Einwohner 148 bzw. 140 Franken für Sozialhilfe ausgegeben. Im Kantonsvergleich überdurchschnittlich hoch waren die Pro-Kopf-Unterstützungen auch in den Bezirken Bischofszell und Kreuzlingen.

Vergleichsweise moderat war die Belastung demgegenüber im Bezirk Weinfelden, wo 77 Franken pro Einwohner in die Sozialhilfe flossen. Unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Belastungen weisen auch die Bezirke Münchwilen, Steckborn und Frauenfeld auf. (Grafik 4)

Grafik 4
Unterstützungsleistungen* pro Einwohner nach Bezirken, 2005
In CHF



* Netto, inkl. Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Gemeinden unterschiedlich belastet

Die Belastung der einzelnen Gemeinden innerhalb des Kantons ist sehr unterschiedlich. Sie bewegt sich von leicht negativen Nettoaufwendungen (Rückzahlungen sind grösser als Bruttoausgaben) bis zu Nettoaufwendungen von 280 Franken pro Einwohner. Am stärksten belastet waren im Jahr 2005 Rickenbach, Arbon, Berlingen und Bischofszell, wo netto mehr als 200 Franken pro Einwohner für Sozialhilfe aufgewendet werden mussten. Am niedrigsten waren die Aufwendungen hingegen in Uesslingen-Buch, Horn und Hüttlingen, wo sie netto weniger als 10 Franken pro Einwohner betragen.

Im Durchschnitt der fünf Jahre 2001 bis 2005 war die Pro-Kopf-Belastung durch Sozialhilfe in Rickenbach, Bischofszell, Arbon, Bussnang und Schönholzerswilen am grössten. Am wenigsten belastet waren im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahren die Ge-

meinden Herdern, Hüttlingen, Uesslingen-Buch, Roggwil und Birwinken.

Leicht überdurchschnittlicher Anstieg der Bevorschussungen

Im Vergleich zu den gesamten Sozialhilfeausgaben weiteten sich die Alimentenbevorschussungen mit einem Plus von knapp 7% leicht stärker aus. Dabei spielten jedoch die im Rechnungsjahr 2005 etwas spärlicher eingehenden Rückvergütungen eine Rolle – brutto fiel der Zuwachs bei den Alimentenbevorschussungen mit 3,7% wesentlich geringer aus.

Am stärksten nahmen die Nettobevorschussungen von Kinderalimenten im Bezirk Kreuzlingen zu, während sie sich im Bezirk Frauenfeld am markantesten zurückbildeten.

Tabelle 2

Ausgaben für Alimentenbevorschussung (netto) der Gemeinden nach Bezirken, 2005

	Alimentenbevorschussung 2005	
	CHF	Veränderung zu 2004 in %
Kanton Thurgau	5'684'246	6,9
Bezirke		
Arbon	1'147'772	12,1
Bischofzell	917'369	-5,4
Diessenhofen	229'998	0,2
Frauenfeld	739'413	-13,9
Kreuzlingen	1'082'630	27,9
Münchwilen	744'273	18,3
Steckborn	319'084	-5,3
Weinfelden	503'706	18,6

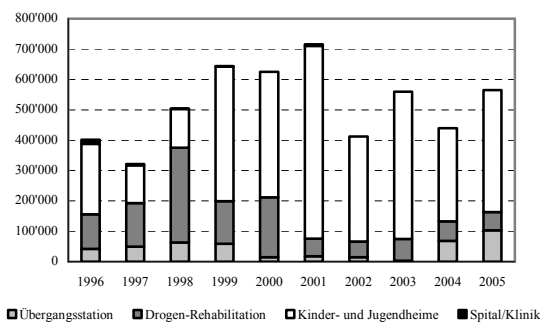
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Umfangreiche Kantonsbeiträge an stationäre Aufenthalte

Der Kanton gewährte im Jahr 2005 Beiträge an stationäre Aufenthalte im Umfang von 565'161 Franken. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies beinahe 30% mehr. Sowohl an Kinder- und Jugendheime als auch an Übergangsstationen wurden mehr Beiträge ausgerichtet, während die Beiträge für Drogen-Rehabilitation etwas unter dem Vorjahresstand lagen. (Grafik 5)

Grafik 5

Kantonsbeiträge an stationäre Aufenthalte (nach § 21a Sozialhilfegesetz) In CHF



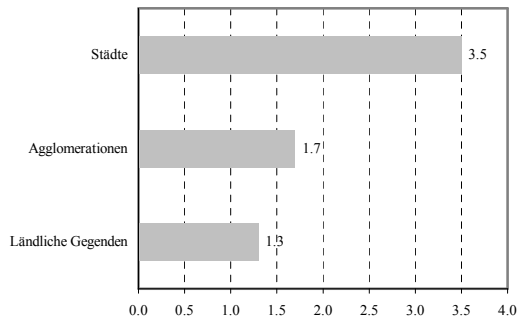
Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Wissenswertes aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik

Grosse Unterschiede zwischen Stadt und Land

Sozialhilfequoten nach Raumgliederungskategorien

Kanton Thurgau, 2004



Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

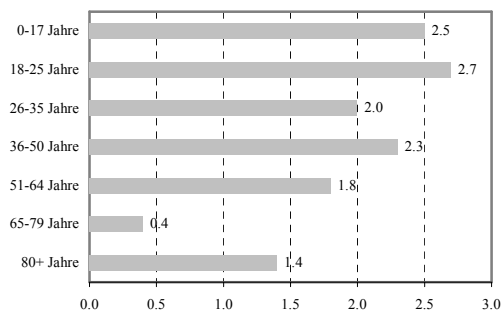
Auch im Thurgau sind in den Städten deutlich mehr Personen auf Sozialhilfe angewiesen als in ländlichen Gebieten. Die höchste Sozialhilfequote wies im Jahr 2004 die Stadt Arbon auf, wo 4,3% der Bevölkerung Unterstützungsleistungen bezogen.

Insgesamt liegt das Risiko, von Sozialhilfe abhängig zu werden, in den Städten bei 3,5%, in den ländlichen Gemeinden hingegen lediglich bei 1,3%.

Kinder und junge Erwachsene überdurchschnittlich stark betroffen

Sozialhilfequoten nach Altersklassen

Kanton Thurgau, 2004



Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind überdurchschnittlich häufig auf Sozialhilfe angewiesen. Junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren sind mit einer Quote von 2,7% gegenüber den anderen Altersklassen besonders stark von Sozialhilfe betroffen. An zweiter Stelle folgen die Kinder und Jugendlichen (0-17 Jahre) mit 2,5%.

Das Risiko, Sozialhilfe zu beziehen, verringert sich in den höheren Altersgruppen bis zum 80. Altersjahr. Danach steigt die Quote wegen der häufig anfallenden hohen Pflegekosten wieder etwas an.

Ein-Personen-Haushalte und Alleinerziehende besonders häufig auf Sozialhilfe angewiesen

Unterstützungsquote in Privathaushalten nach Fallstruktur

Kanton Thurgau, 2004



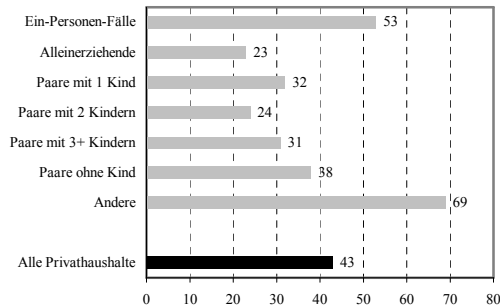
Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Ein-Personen-Haushalte und Alleinerziehende sind besonders häufig auf Sozialhilfe angewiesen. Im Durchschnitt werden 2,5% aller Haushalte im Thurgau durch Sozialhilfe unterstützt, bei den Alleinstehenden sind es 4,9%, bei den Alleinerziehenden sogar 9,3%.

Sozialhilfe häufig einzige Einkommensquelle

Anteil der unterstützten Haushalte ohne zusätzliches Einkommen zur Sozialhilfe*, nach Fallstruktur

Kanton Thurgau, 2004, in Prozent



* Unterstützte Haushalte mit einer Deckungsquote von 1 (Deckungsquote = „Zugesprochene Leistung“ / Bruttobedarf)
Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

Die Sozialhilfe ist oft die einzige Einkommensquelle des unterstützten Haushalts. Im Jahr 2004 traf dies bei 43% aller unterstützten Haushalte zu.

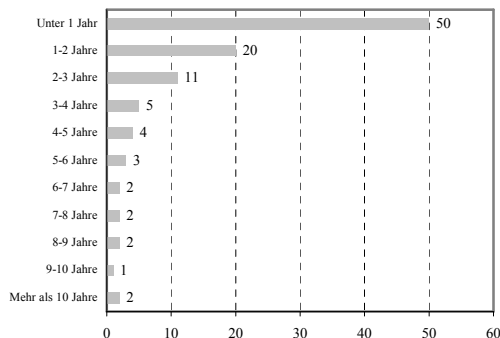
Ein-Personen-Haushalte verfügen überdurchschnittlich oft über kein weiteres Einkommen neben der Sozialhilfe. Bei Paaren mit Kindern und bei Alleinerziehenden ist eine Volldeckung des Haushaltsbudgets durch die Sozialhilfe hingegen weit weniger oft festzustellen. Diese Haushalte können häufig auf weitere Einkommensquellen zurückgreifen.

Bei knapp 30% der unterstützten Privathaushalte trägt die Sozialhilfe weniger als die Hälfte zum Haushaltsbudget bei, da noch andere Einkommensquellen vorhanden sind.

Bezugsdauer bei jedem zweiten Fall ein Jahr oder mehr

Sozialhilfefälle nach Bezugsdauer

Kanton Thurgau, 2004, Anteile in Prozent



Quelle: BFS, Schweizerische Sozialhilfestatistik

50% aller Sozialhilfefälle weisen eine Bezugsdauer von unter einem Jahr auf. Weitere 20% der unterstützten Haushalte beziehen seit 1-2 Jahren Sozialhilfe.

Weitere Details aus der Sozialhilfestatistik 2004 für den Kanton Thurgau finden sich auf www.statistik.tg.ch oder www.fuersorgeamt.tg.ch.

Zur Erhebung

Die Unterstützungsleistungen und Bevorschussungen von Unterhaltsbeiträgen der Gemeinden werden vom Fürsorgeamt des Kantons Thurgau jährlich bei allen Gemeinden erhoben. Erstmals werden die Resultate nach Gemeinden ausgewiesen, nachdem sie in früheren Jahren nur nach Bezirken zusammengezogen publiziert worden waren. Damit tragen wir dem von politischer Seite eingebrachten Wunsch nach vermehrter Transparenz Rechnung.

Die kantonale Erhebung ergänzt die vom Bundesamt für Statistik durchgeführte Schweizerische Sozialhilfestatistik, welche Aussagen zum soziodemografischen Hintergrund der Sozialhilfe beziehenden Personen, zu deren finanzieller und familiärer Situation und zur Dauer des Sozialhilfebezugs macht.

Im Kanton Thurgau wurde mit der Einführung der Schweizerischen Sozialhilfestatistik im Jahr 2002 begonnen; bisher sind Daten für die Jahre 2003 und 2004 verfügbar. Im Thurgau erfassen 49 Stichprobengemeinden Daten für die Schweizerische Sozialhilfestatistik. Die Angaben für den ganzen Kanton werden über eine geschichtete Gemeindestichprobe hochgerechnet.

Eine Auswahl von Standardtabellen zur Sozialhilfestatistik 2004 für den Kanton Thurgau findet sich im Internet auf www.statistik.tg.ch oder www.fuersorgeamt.tg.ch.

Begriffserklärungen

Brutto-Unterstützungsleistungen

Als Brutto-Unterstützungsleistungen werden die im entsprechenden Rechnungsjahr insgesamt ausbezahlten Unterstützungsleistungen ausgewiesen. Diese entsprechen der Summe aus den Saldi der folgenden Konti: 581.366.1 (Unterstützung an Thurgauerbürger), 581.366.2 (Unterstützung an übrige Schweizerbürger), 581.366.3 (Unterstützung an Ausländer), 581.366.5 (Unterstützung an anerkannte Flüchtlinge), 581.366.6 (Alimentenvorschüsse).

Netto-Unterstützungsleistungen

Die Netto-Unterstützungsleistungen entsprechen den Brutto-Unterstützungsleistungen abzüglich den im entsprechenden Rechnungsjahr verbuchten Rückvergütungen (Konti 581.436.1 bis 581.436.6, ohne 581.436.4). Sie geben Auskunft über die effektive Belastung einer Gebietskörperschaft durch Unterstützungsleistungen.

Die in einem Rechnungsjahr ausgewiesenen Netto-Unterstützungsleistungen werden durch Zeitpunkt und Umfang des Eingangs der Rückvergütungen mitbeeinflusst. Um festzustellen, ob auffallend hohe oder tiefe Netto-Unterstützungsleistungen einer Gemeinde allenfalls durch den Zeitpunkt des Eingangs grösserer Rückvergütungspositionen mitverursacht wurden, ist ein ergänzender Blick auf die Höhe der Brutto-Unterstützungsleistungen hilfreich.

Sozialhilfequote

Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der gesamten Bevölkerung

Thematische Karten

Die Sozialhilfekosten pro Kopf der Bevölkerung in den Thurgauer Gemeinden sind als thematischer Karten auf www.statistik.tg.ch einsehbar.

Tabellenteil

Unterstützungsleistungen nach Gemeinden, 2005	9
Bevorschussungen von Kinderalimenten, nach Gemeinden, 2005	13

Thematische Karten

Die Sozialhilfekosten pro Kopf der Bevölkerung sind als thematische Karten auf www.statistik.tg.ch einsehbar.

Unterstützungsleistungen nach Gemeinden

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2005	Unterstützung insgesamt, 2005		Veränderung zum Vorjahr in %	Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto*	Netto*		Durchschnitt 2001-2005	2005
		In CHF	In CHF		In CHF	In CHF
Kanton Thurgau	233'912	92'636'436	25'968'493	5.5	92	111
Bezirk Arbon	37'257	18'189'913	5'217'429	-17.3	114	140
Arbon	12'794	10'222'623	3'220'621	-23	194	252
Dozwil	529	151'776	53'318	-18	88	101
Egnach	4'248	1'255'839	431'129	7	80	101
Hefenhofen	1'186	149'477	68'010	15	47	57
Horn	2'332	336'131	12'363	-91	44	5
Kesswil	926	123'045	85'362	1	77	92
Roggwil	2'736	531'403	123'725	10	32	45
Romanshorn	9'179	4'248'647	787'945	-17	71	86
Salmsach	1'327	648'758	209'834	-2	140	158
Sommeri	500	158'005	25'174	11	47	50
Uttwil	1'500	364'208	199'948	> 100	110	133
Bezirk Bischofszell	31'039	11'601'350	4'041'789	25.7	105	130
Amriswil	11'477	3'855'421	1'491'907	> 100	82	130
Bischofszell	5'485	2'959'761	1'107'544	10	204	202
Erlen	3'039	1'277'379	532'975	8	130	175
Hauptwil-Gottshaus	1'865	427'036	89'944	-66	83	48
Hohentannen	599	96'173	60'722	> 100	91	101
Kradolf-Schönenberg	3'181	1'536'619	539'013	46	105	169
Sulgen	3'402	995'865	60'094	-78	42	18
Zihlschlacht-Sitterdorf	1'991	453'097	159'591	> 100	49	80

Sozialhilfe

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2005	Unterstützung insgesamt, 2005			Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto*	Netto*	Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2001-2005	2005
		In CHF	In CHF		In CHF	In CHF
Bezirk Diessenhofen	6'411	2'159'579	945'647	-2.7	111	148
Basadingen-Schlattingen	1'664	752'747	256'377	-8	107	154
Diessenhofen	3'222	962'574	528'155	20	105	164
Schlatt	1'525	444'257	161'115	-36	128	106
Bezirk Frauenfeld	43'615	18'955'200	4'315'083	10.1	87	99
Aadorf	7'379	3'935'370	678'838	-7	73	92
Felben-Wellhausen	2'307	526'673	123'357	-43	74	53
Frauenfeld	21'933	11'502'405	2'812'762	33	108	128
Gachnang	3'271	807'134	247'863	-34	87	76
Hüttlingen	841	50'862	5'167	-86	26	6
Matzingen	2'405	1'276'484	79'944	-46	46	33
Neunforn	944	147'794	61'365	-32	49	65
Stettfurt	1'062	125'799	88'890	> 100	45	84
Thundorf	1'260	192'053	52'565	-5	36	42
Uesslingen-Buch	1'033	53'641	-5'622	> - 100	30	-5
Warth-Weiningen	1'180	336'986	169'954	61	112	144
Bezirk Kreuzlingen	37'162	19'950'461	4'385'961	12.3	92	118
Altnau	1'913	528'451	145'030	-20	57	76
Bottighofen	1'937	653'321	306'169	-5	137	158
Ermatingen	2'606	1'781'774	294'675	43	81	113
Gottlieben	327	24'977	7'617	-77	78	23
Güttingen	1'357	213'321	165'287	32	83	122
Kemmental	2'137	568'502	156'614	-18	78	73
Kreuzlingen	17'583	13'183'426	2'583'418	19	105	147
Langrickenbach	1'070	376'066	36'013	-64	86	34
Lengwil	1'239	384'502	150'348	> 100	89	121

Sozialhilfe

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2005	Unterstützung insgesamt, 2005			Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto*	Netto*		Durchschnitt 2001-2005	2005
		In CHF	In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %	In CHF	In CHF
Münsterlingen	2'459	865'508	293'058	33	64	119
Tägerwilen	3'579	1'166'461	195'317	-25	74	55
Wäldi	955	204'153	52'415	-13	71	55
Bezirk Münchwilen	36'300	9'412'009	3'471'199	19.2	80	96
Affeltrangen	2'207	977'857	274'898	30	107	125
Bettwiesen	1'058	217'085	130'390	-11	69	123
Bichelsee-Balterswil	2'457	383'078	129'669	20	38	53
Braunau	671	126'518	85'696	29	80	128
Eschlikon	3'537	1'390'432	120'716	> 100	38	34
Fischingen	2'596	439'200	336'033	-17	117	129
Lommis	1'059	247'477	99'398	-1	52	94
Münchwilen	4'607	992'759	583'778	62	81	127
Rickenbach	2'400	1'437'607	671'292	13	219	280
Schönholzerswilen	744	140'662	101'735	100	159	137
Sirnach	6'620	1'435'667	270'062	30	52	41
Tobel-Tägerschen	1'328	193'999	65'457	-42	106	49
Wängi	4'074	712'914	320'084	-20	50	79
Wilen	1'926	376'430	202'278	86	76	105
Wuppenau	1'016	340'323	79'712	2	89	78
Bezirk Steckborn	17'624	6'690'534	1'694'864	24.5	90	96
Berlingen	784	342'144	168'142	69	125	214
Eschenz	1'574	473'408	154'152	99	70	98
Herdern	928	408'232	23'897	> 100	24	26
Homburg	1'435	296'144	153'549	-12	120	107
Hüttwilen	1'371	374'405	84'750	-21	72	62
Mammern	562	48'058	21'123	82	59	38

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2005	Unterstützung insgesamt, 2005			Unterstützung (netto) pro Einwohner	
		Brutto*	Netto*	Veränderung zum Vorjahr in %	Durchschnitt 2001-2005	2005
		In CHF	In CHF		In CHF	In CHF
Müllheim	2'536	861'553	351'051	> 100	99	138
Pfyn	1'862	684'999	161'969	> 100	51	87
Raperswilen	408	54'232	35'828	-39	86	88
Salenstein	1'212	384'947	187'457	90	96	155
Steckborn	3'398	2'269'164	298'586	-33	125	88
Wagenhausen	1'554	493'248	54'359	-57	78	35
Bezirk Weinfelden	24'504	5'677'390	1'896'522	-6.4	70	77
Amlikon-Bissegg	1'193	209'642	107'444	18	63	90
Berg	2'958	438'684	225'658	-20	58	76
Birwinken	1'282	189'130	42'526	> 100	35	33
Bürglen	3'133	923'921	258'971	-20	65	83
Bussnang	1'979	683'479	299'567	-42	160	151
Märstetten	2'340	558'610	247'015	89	99	106
Weinfelden	9'504	1'847'347	342'950	-30	43	36
Wigoltingen	2'115	826'579	372'391	100	117	176

* Begriffserklärungen: vgl. S. 6

Einschliesslich Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten, auf ganze Franken gerundet.

Waren die Nettounterstützungen im Basisjahr 2004 gering, können bereits moderate frankenmässige Veränderungen zu sehr hohen prozentualen Veränderungsraten führen. Veränderungen der Nettounterstützungen von mehr als +/- 100% werden deshalb nicht detailliert ausgewiesen.

Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau

Bevorschussungen von Kinderalimenten nach Gemeinden, 2005

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2005	Brutto		Netto	
		In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %	In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %
Kanton Thurgau	233'912	11'063'417	3.7	5'684'246	6.9
Bezirk Arbon	37'257	2'325'402	7.1	1'147'772	12.1
Arbon	12'794	1'009'077	9	534'579	11
Dozwil	529	5'925	-7	0	...
Egnach	4'248	271'458	21	80'525	77
Hefenhofen	1'186	92'202	21	23'427	16
Horn	2'332	80'065	-25	54'960	20
Kesswil	926	21'600	35	21'600	35
Roggwil	2'736	115'154	61	52'770	> 100
Romanshorn	9'179	519'482	-4	265'987	0
Salmsach	1'327	137'805	29	52'807	37
Sommeri	500	6'144	-7	-1'659	> -100
Uttwil	1'500	66'491	-25	62'774	-28
Bezirk Bischofszell	31'039	1'780'193	-0.7	917'369	-5.4
Amriswil	11'477	838'839	9	468'435	8
Bischofszell	5'485	306'228	8	176'173	-8
Erlen	3'039	154'102	-12	92'326	-17
Hauptwil-Gottshaus	1'865	70'114	-37	45'175	-17
Hohentannen	599	39'688	-28	16'838	> 100
Kradolf-Schönenberg	3'181	178'976	6	56'468	-42
Sulgen	3'402	110'096	-11	30'224	-50
Zihlschlacht-Sitterdorf	1'991	82'151	-19	31'730	33

Sozialhilfe

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2005	Brutto		Netto	
		In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %	In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %
Bezirk Diessenhofen	6'411	336'354	8.7	229'998	0.2
Basadingen-Schlattigen	1'664	143'651	6	76'211	-14
Diessenhofen	3'222	123'736	-9	101'604	-5
Schlatt	1'525	68'967	88	52'183	51
Bezirk Frauenfeld	43'615	1'882'661	-1.5	739'413	-13.9
Aadorf	7'379	312'479	-15	55'002	-52
Felben-Wellhausen	2'307	106'418	-19	7'606	-87
Frauenfeld	21'933	894'923	2	456'984	12
Gachnang	3'271	214'332	2	148'090	-7
Hüttlingen	841	10'405	...	2'225	...
Matzingen	2'405	223'030	8	-10'853	> -100
Neunforn	944	39'190	21	39'190	23
Stettfurt	1'062	16'149	> 100	16'149	> 100
Thundorf	1'260	8'400	71	-3'500	> -100
Uesslingen-Buch	1'033	11'376	-14	11'376	-13
Warth-Weiningen	1'180	45'961	-21	17'145	-43
Bezirk Kreuzlingen	37'162	1'732'822	6.2	1'082'630	27.9
Altnau	1'913	97'068	-2	58'350	-3
Bottighofen	1'937	53'114	-20	38'584	4
Ermatingen	2'606	103'119	0	74'713	-9
Gottlieben	327	18'492	-3	1'132	-85
Güttingen	1'357	74'458	27	69'958	62
Kemmental	2'137	96'930	-4	73'993	-6
Kreuzlingen	17'583	877'633	9	526'320	31
Langrickenbach	1'070	57'773	0	10'783	-66
Lengwil	1'239	47'710	> 100	23'568	> 100
Münsterlingen	2'459	88'007	26	81'987	> 100
Tägerwilen	3'579	156'534	-6	101'902	83
Wäldi	955	61'984	-8	21'340	64

Sozialhilfe

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2005	Brutto		Netto	
		In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %	In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %
Bezirk Münchwilen	36'300	1'557'709	6.8	744'273	18.3
Affeltrangen	2'207	117'352	2	15'280	-66
Bettwiesen	1'058	23'557	54	18'943	> 100
Bichelsee-Balterswil	2'457	85'945	66	20'447	29
Braunau	671	52'168	100	38'630	100
Eschlikon	3'537	270'022	15	81'703	17
Fischingen	2'596	137'418	-13	116'158	15
Lommis	1'059	45'902	> 100	21'434	88
Münchwilen	4'607	188'418	19	114'913	> 100
Rickenbach	2'400	137'634	-11	79'061	-1
Schönholzerwil	744	33'610	81	8'948	82
Sirnach	6'620	140'648	-13	83'130	> 100
Tobel-Tägerschen	1'328	84'879	-10	50'802	-9
Wängi	4'074	130'538	-13	39'188	-65
Wil	1'926	71'088	1	46'854	16
Wuppenau	1'016	38'530	44	8'782	17
Bezirk Steckborn	17'624	555'724	-3.4	319'084	-5.3
Berlingen	784	7'150	70	4'900	17
Eschenz	1'574	26'000	-13	26'000	> 100
Herdern	928	15'670	> 100	2'400	-68
Homburg	1'435	6'692	-76	5'292	> 100
Hüttwil	1'371	31'577	39	17'866	64
Mammern	562	0	-100	0	-100
Müllheim	2'536	155'325	3	109'383	16
Pfyn	1'862	117'302	-4	61'590	0
Raperswil	408	16'800	-2	16'800	-2
Salenstein	1'212	31'455	-11	31'169	5
Steckborn	3'398	147'754	-2	43'684	-54
Wagenhausen	1'554	0	...	0	...

Sozialhilfe

Gemeinde	Einwohner per 31.12.2005	Brutto		Netto	
		In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %	In CHF	Veränderung zum Vorjahr in %
Bezirk Weinfelden	24'504	892'552	9.6	503'706	18.6
Amlikon-Bissegg	1'193	33'716	-24	11'736	-18
Berg	2'958	94'316	-19	57'756	-30
Birwinken	1'282	28'862	-9	28'372	> 100
Bürglen	3'133	150'016	3	25'049	-19
Bussnang	1'979	98'521	44	82'065	47
Märstetten	2'340	67'136	-7	17'340	> 100
Weinfelden	9'504	284'285	21	164'658	19
Wigoltingen	2'115	135'701	34	116'729	25

Ohne Verwaltungskosten, auf ganze Franken gerundet.

Drei Punkte (...) an Stelle einer Zahl bedeuten, dass diese aus mathematischen Gründen weggelassen wurde.

Waren die Bevorschussungen im Basisjahr 2004 gering, können bereits moderate frankenmässige Veränderungen zu sehr hohen prozentualen Veränderungsraten führen. Veränderungen der Bevorschussungen von mehr als +/- 100% werden deshalb nicht detailliert ausgewiesen.

Quelle: Fürsorgeamt des Kantons Thurgau